

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI  
01095 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages  
Herrn Dr. Matthias Rößler  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1  
01067 Dresden

**Chef der Staatskanzlei  
und Staatsminister für  
Bundes- und Europa-  
angelegenheiten**

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564-10100  
Telefax +49 351 564-10109

poststelle@  
sk.sachsen.de

**Geschäftszeichen**  
(bitte bei Antwort angeben)  
SK.LS4.2-1053/44/2102-  
2019/78459

Dresden, 7. August 2019

**Kleine Anfrage des Abgeordneten André Barth (AfD)**  
**Drs.-Nr.: 6/18501**  
**Thema: Ausgaben für entwicklungspolitische Maßnahmen im Jahr  
2018 - Nachfrage zu Drs 6/17774**

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

**Frage 1:**

**Welchen Inhalt hat die Projektbeschreibung laut Antrag des aus dem Kapitel 0203 Titel 686 68 in Höhe von 178.027,00 EUR geförderten Vorhabens „Schulbildung für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder im Libanon“ des Arche noVa e. V.? (s. Anlage 2 zur Antwort der Sächsischen Staatsregierung vom 8. Juni 2019 auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten André Barth – Drs. 6/17774)**

Das Projekt „Schulbildung für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder im Libanon“ setzt der Dresdner Verein arche noVa e. V. gemeinsam mit der in Beirut ansässigen Partnerorganisation Social Support Society in zwei privaten libanesischen Schulen um. Es ermöglicht syrischen Flüchtlingskindern in der Bekaa Ebene im Libanon, nahe der Grenze zu Syrien, den Besuch einer Schule. Die Kinder werden u. a. von ebenfalls geflüchteten syrischen Lehrern unterrichtet, die im Rahmen des Projekts pädagogische Weiterbildungen erhalten. Sie erlangen offiziell anerkannte Schulabschlüsse, die sie auch in ihrer Heimat verwenden können. Die Kosten für Schulkleidung, Schulmaterial und den Transport zur Schule werden übernommen. Bei Bedarf werden psychologische Betreuungsangebote für Kinder und ihre Eltern angeboten. Zusätzlich werden außerschulische Aktivitäten sowie medizinische Konsultationen angeboten, die von freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Im Rahmen des Projekts erhalten Lehrer, Projektkoordinator, Reinigungskräfte u. a. eine Aufwandsentschädigung. Alle Aktivitäten werden gemeinsam mit den zuständigen lokalen Behörden geplant und koordiniert.



Die Kampagne des  
Freistaates Sachsen.



**Hausanschrift:**  
Sächsische Staatskanzlei  
Archivstraße 1  
01097 Dresden

www.sachsen.de

**Frage 2:**

**Welchen Inhalt hat die Projektbeschreibung laut Antrag des aus dem Kapitel 0203 Titel 686 68 in Höhe von 147.000,00 EUR geförderten Vorhabens „Stärkung der Resilienz von ländlichen Gemeinden in Marokko“ des Deutschen Roten Kreuz e. V.? (s. Anlage 2 zur Antwort der Sächsischen Staatsregierung vom 8. Juni 2019 auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten André Barth – Drs. 6/17774)**

Sachsen hat das genannte Projekt des Deutschen Roten Kreuzes zur „Stärkung der Resilienz von ländlichen Gemeinden in Chefchaouen, Marokko“ unterstützt, das das DRK in enger Zusammenarbeit mit dem Marokkanischen Roten Halbmond (MRH) durchgeführt hat. Projektziel war es, die Fähigkeiten der Bewohner der teilnehmenden Ortschaften und weiterer Akteure im Umgang mit relevanten Risikofaktoren zu stärken. Im Bereich Katastrophenvorsorge lag der Schwerpunkt auf Prävention und Minderung der Auswirkungen von Naturereignissen. Darüber hinaus wurden durch das Prinzip der Freiwilligenarbeit viele Menschen zu Ersthelfern ausgebildet, die ihr Wissen an andere weitergeben (Multiplikatoreffekt). Neben Ausbildungseinheiten und Simulationsübungen für die Bewohner in ländlichen Gemeinden wurden Kleinstprojekte umgesetzt, deren Auswahl sich nach den Bedürfnissen der Menschen vor Ort richtete. Im konkreten Fall entschieden sich die Bewohner der Provinz Chefchaouen für die Instandsetzung von Schulen in den ländlichen Gemeinden, die überwiegend in katastrophalem Zustand waren (fehlende Elektrik, kaputte oder fehlende Fenster, fehlende oder defekte Sanitäreanlagen). Übergreifend hat das Projekt dazu beigetragen, lokale Behörden für die Notwendigkeit von Katastrophenvorsorge zu sensibilisieren. Darüber hinaus wurden Zusammenhalt und Solidarität unter den Bewohnern der beteiligten Gemeinden gestärkt.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Schenk